

Hallo ihr kleinen Historiker, und wieder muss ich euch Aufgaben geben und langsam wird das schwierig, denn es gibt ein wichtiges Thema im Antiken Griechenland, nämlich die Entstehung der ersten Demokratie und die möchte ich gern im Unterricht mit euch besprechen- das ist zu schwer für allein zu Hause. Daher bekommt ihr was zu den Spartaner- die waren eine Kriegervolk- ganz spannend.

Das antike Griechenland war kein einheitliches Land, sondern jede Stadt war auch gleichzeitig sein eigener Staat. Diese hießen dann Stadtstaat (griechisch: POLIS). Jeder Stadtstaat hatte seine eigene Regierungsform und seine eigenen Gesetze. Sparta war die Polis der Krieger.

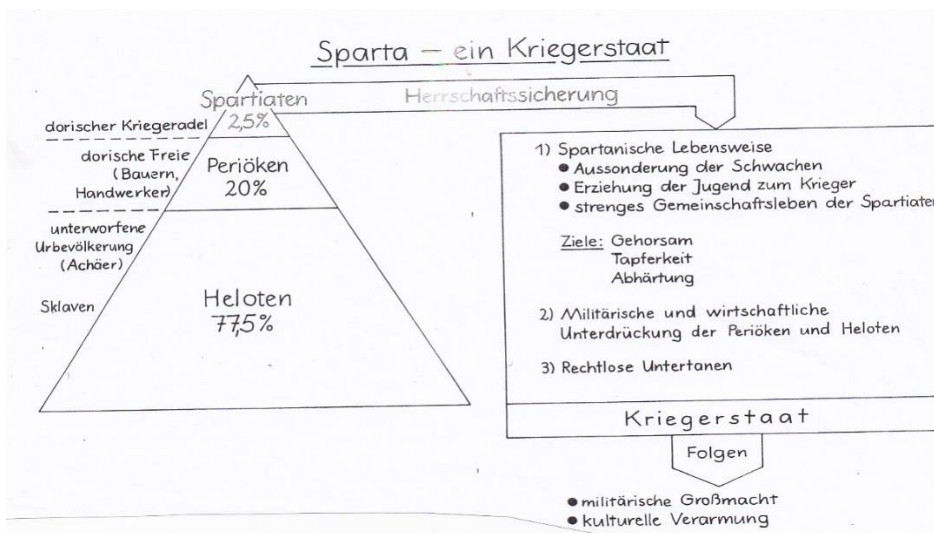
Aufgaben:

- 1) Lest im Lehrbuch die Seiten 100-102 durch (herausschreiben müsst ihr nichts, denn der Text ist an manchen Stellen nicht ganz einfach)
- 2) Bittet eure Eltern **Seite 2 dieses Dokuments auszudrucken** (Sparta ein Kriegerstaat). Oben auf der Seite ist das Tafelbild, welches wir eigentlich in den Hefter geschrieben hätten. Schneidet es aus, klebt es in den Hefter und lest es durch und versucht euch etwas davon zu merken.
- 3) Die untere Hälfte ist ein Lückentext, mit wichtigen Fakten zu Sparta- Vorsicht, manches ist schwer zu glauben aber wahr.
- 4) Nun geht es um die Erziehung der Kinder in Sparta. Seite 3 des Dokumentes lesen und im Hefter eine Tabelle anlegen, in welche ihr eintragt, wie die Jungen und wie die Mädchen erzogen wurden:

So sollte deine Hefterseite aussehen.

Sparta – ein Kriegerstaat	
....	
Erziehung der Kinder in Sparta	
Erziehung Jungen	Erziehung der Mädchen
<ul style="list-style-type: none"> • ... • .. • .. 	<ul style="list-style-type: none"> • ... • ... • ...

- 5) Wenn wir uns am 25.5. immer noch nicht wiedersehen dürfen dann bitte das Arbeitsblatt (Seite 4 in diesem Dokument) zu Alexander dem Großen (ein weltberühmter Feldherr) bearbeiten (S. 126/127).



In den unteren Text sind die nebenstehenden Wörter einzusetzen. Eine Kleinigkeit für dich. Aber trotzdem: Selbst wenn du alles richtig machst, sind die Aussagen fast unglaublich, aber wahr!

Blutsuppe, barfuß, Kleider, dienen, erwischen, stehlen, Eisenbarren, Disteln, kurz und knapp, Tempel, Freund, scherzen, verreisen, ausgepeitscht, Scham, Peitschenhiebe, in Zeltlagern, bitten



Wusstest du, dass...

- spartanische Jungen extra wenig zu essen bekamen, damit sie sich etwas zu essen _____ mussten?
- spartanische Jungen einmal im Jahr im _____ ausgepeitscht wurden um ihre Härte und ihr Durchhaltevermögen zu testen?
- der, der die meisten _____ ertragen konnte, als der Tapferste galt, wenn er nicht vorher verblutet war?
- spartanische Jungen nicht dafür bestraft wurden, dass sie gestohlen hatten, sondern dafür, dass sie sich haben _____ lassen?
- die Hauptnahlzeit der Spartaner immer aus einer schwarzen _____ bestand?
- nicht nur derjenige, der im Kampf vor Schmerzen oder aus Angst schrie, bestraft wurde, sondern auch sein bester _____?
- Spartaner auf Fragen nur _____ antworten durften?
- Spartaner nicht _____ oder schwatzen durften?
- Spartaner nur im Krieg Sandalen trugen und sonst _____ herumliefen?
- Spartaner im Winter _____ in ihr Bett aus Schilfrohr legten, damit ihnen durch das Scheuern und Kratzen der Haut wärmer wurde?
- alle spartanischen Männer bis 60 von ihren Familien getrennt _____ lebten?
- die Spartaner _____ anstelle von Geldmünzen benutzten?
- Spartaner nicht _____ durften?
- nach einer verlorenen Schlacht die Frauen der gefallenen Krieger Freude zeigten, die Frauen der Überlebenden sich aber vor _____ nicht aus ihren Häusern trauten?
- die jüngeren den älteren Jungen _____ mussten?
- die Älteren den Jüngeren zur Strafe in die Hand _____, wenn sie einen Fehler gemacht hatten?
- spartanische Mädchen und Frauen keine schönen _____ tragen durften?
- Spartaner immer mal wieder grundlos _____ wurden, damit sie lernten Schmerzen zu ertragen?

M1: Zur Erziehung der Jungen in Sparta

Der griechische Geschichtsschreiber Plutarch (ca. 45 bis 120 n. Chr.) schrieb eine Biografie über den sagenhaften Gesetzgeber Lykurg. Dort berichtete er auch über die Erziehung der Knaben in Sparta:

Das zur Welt Gekommene aufzuziehen unterlag nicht der Entscheidung des Erzeugers, sondern er hatte es an einen Ort zu bringen [...], wo die Ältesten der Gemeindegossen saßen und das Kind untersuchten und, wenn es wohlgebaut und kräftig war, seine Aufzucht anordneten [...]; war es aber schwächlich und missgestaltet, so ließen sie es zu der sogenannten Ablage [...] bringen, einem Felsabgrund am Taygetos. Denn sie meinten, für ein Wesen, das von Anfang an nicht fähig sei, gesund und kräftig heranzuwachsen, sei es besser, nicht zu leben, sowohl um seiner selbst wie um des Staates willen. [...]

Die Knaben der Spartaner aber gab Lykurg nicht in die Hände von gekauften oder gemieteten Pädagogen, noch durfte jeder seinen Sohn halten und aufziehen, wie er wollte, sondern er nahm selbst alle, sobald sie sieben Jahre alt waren, zu sich und teilte sie in Gruppen, in denen sie miteinander aufwuchsen, erzogen und gewöhnt wurden, beim Spiel wie bei ernster Beschäftigung immer beisammen zu sein. [...]

Lesen und Schreiben lernten sie nur so viel, wie sie brauchten; die ganze übrige Erziehung war darauf gerichtet, dass sie pünktlich gehorchen, Strapazen ertragen und im Kampfe siegen lernten.

Plutarch, Lykurg 16, in: Große Griechen und Römer, Bd. 1, eingeleitet und übersetzt von Konrat Ziegler (Bibliothek der Alten Welt. Hg. von Karl Hoenn), Zürich - Stuttgart 1954, S. 146 f.

M2: Zur Erziehung der Mädchen in Sparta

Plutarch schrieb in seiner Biografie über den sagenhaften Gesetzgeber Lykurg auch etwas über die Erziehung der Mädchen in Sparta:

Vielmehr hat Lykurg auch den Frauen jede mögliche Sorgfalt zugewendet. Er kräftigte die Körper der Jungfrauen durch Laufen, Ringen, Diskus- und Speerwerfen, damit die Zeugung der Kinder in kräftigen Körpern erfolge und die Frucht umso besser heranwachse, und damit sie selbst befähigt wären, die Geburten kräftig zu bestehen und leicht und gut gegen die Wehen anzukämpfen. (Plutarch, Lykurg 14, ebd. S. 142 f. **M3 : Leben wie in einem Feldlager**)

Der griechische Geschichtsschreiber Plutarch (ca. 45 bis 120 n. Chr.) beschreibt in der Lykurg-Biografie die spartanische Gesellschaftsordnung:

Die Zucht erstreckte sich bis auf die Erwachsenen. Keinem stand es frei zu leben, wie er wollte, sondern sie lebten in der Stadt wie in einem Feldlager nach strengen Vorschriften für all ihr Verhalten und ihre Beschäftigung in der Öffentlichkeit, und überhaupt glaubten sie nicht sich, sondern dem Vaterlande zu gehören. [...]

Dies war ja einer der großen und beneidenswerten Vorteile, die Lykurg seinen Mitbürgern verschafft hatte: die reichliche Muße, da es ihnen nicht gestattet war, irgendein niederes Gewerbe zu betreiben, und sie sich überhaupt nicht mit Gelderwerb und mühseligen Geschäften zu befassen brauchten, weil Reichtum ganz verächtlich und wertlos geworden war. Die Heloten bearbeiteten für sie das Land und lieferten die vorgeschriebene Abgabe. [...]

Übrigens verschwanden zugleich mit dem Gelde auch die Prozesse, da es bei ihnen keine Habsucht und keine Armut mehr gab, sondern Gleichheit im Wohlstand und Unbeschwertheit in aller Einfachheit hergestellt war.

Plutarch, Lykurg 24, ebd. S. 156 f.

M4: Grausamkeiten

Zur Behandlung der Heloten schreibt Plutarch:

Von Zeit zu Zeit schickten die Oberen die gewandtesten jungen Leute überall aufs Land hinaus, versehen mit Schwertern und den notwendigen Nahrungsmitteln, sonst nichts. Am Tage verstreuten sie sich, hielten sich an schwer auffindbaren Orten verborgen und ruhten aus, bei Nacht gingen sie auf die Straßen und töteten jeden Heloten, dessen sie habhaft wurden. Oft auch gingen sie über die Felder und erschlugen die stärksten und tüchtigsten von ihnen. [...]

Ich [Plutarch] glaube jedoch, dass derartige Grausamkeiten erst später bei den Spartanern aufgekommen sind.

Plutarch, Lykurg 28, ebd. S. 161 f.



M 5 Junge Spartanerin in kurzem Gewand bei einem Wettlauf, Bronzefigur um 530 v. Chr.

Alexander der Große

Aufgabe 1

Vervollständige den folgenden Steckbrief anhand der beiden Texte.



Name: _____
 Vater: _____
 Mutter: _____
 Geburtsort: _____
 Erzieher: _____
 Beruf: _____
 Todestag: _____
 Charaktereigenschaften: _____

Alexander der Große

Aufgabe 2

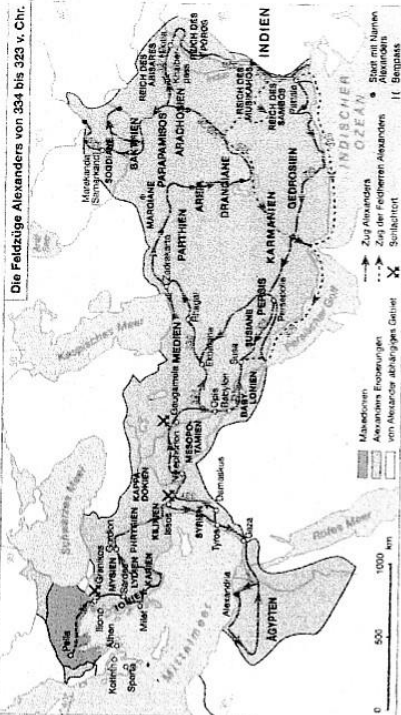
334 v. Chr. begann Alexander der Große den Krieg gegen die Perser. Seinen Weg kannst du auf der Karte unten verfolgen. Durch welche Länder unserer heutigen Zeit ist Alexander gereist?

TEXT 1

„Alexander der Große wurde in Pella, der Hauptstadt des antiken Makedonien, 356 v. Chr. geboren. Er war der Sohn des makedonischen Königs Philipp II. und der Olympia, einer Prinzessin aus Epirus. Sein Erzieher war der griechische Philosoph Aristoteles. Im Sommer 336 vor Christus wurde Philipp II. ermordet. Alexander besetzte seine Konkurrenten und bestieg den makedonischen Thron. Zu Beginn seiner Herrschaft sicherte Alexander die Grenzen im Norden Makedoniens gegen die Thraker und die Illyrer und unterwarf die aufständischen Kräfte im eigenen Land. Am Ende des Jahres 336 vor Christus hatte Alexander seine Stellung in Griechenland gefestigt. 334 v. Chr. begann Alexander den Krieg gegen die Perser und eroberte viele Länder im Osten. Am 10. Juni 323 v. Chr. starb er in Babylon an einer Fieberinfektion.“

TEXT 2: Arrian über die Persönlichkeit Alexanders des Großen

„Alexander war körperlich sehr schön, äußerst tätig, sehr rasch in der Ausführung seines Willens, höchst mannhaft, ungemein ehrgeizig, in hohem Grade gefahrenliebend und im Götterdienste sehr aufmerksam, in leiblichen Genüssen sehr enthaltsam, in geistigen für Lob allein unersättlich; er war ebenso geschickt, in unabgeklärten Lagen das Erforderliche zu erkennen, (...) aus klar vorliegenden Verhältnissen die wahrscheinlichen Folgen zu erraten, und ungemein erfahren, ein Heer aufzustellen, zu bewaffnen und auszurüsten, den Mut seiner Soldaten anzufeuern, sie mit guten Hoffnungen zu erfüllen und die Furcht in den Gefahren durch seine Feuchtlosigkeit zu verschrecken. (...) In der Erfüllung von Verträgen oder mündlichen Zusagen war er unerschütterlich, gegen Betrüger und ihre Schlingen durchaus gefestigt, mit dem Gelde für seine eigenen Genüsse ebenso sparsam wie in der Wohltätigkeit gegen andere höchst freigebig.“



Aufgabe 3

Zeichne die Feldzüge Alexanders farbige ein und male mit einer anderen Farbe sein Herrschaftsgebiet aus. Nimm das Lehrbuch S. 126 - 127 Hilfe zu